

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Weg nach Konstantinopel frei.

Kurz vor Abschluß der Nummer 64 der „Feldpost“ erreicht uns noch die wichtige Kunde, daß die Armee Gallwitz auf dem serbischen Kriegsschauplatze die Verbindung mit unseren bulgarischen Verbündeten herzustellen vermochte. Damit ist ein lange und heißerstrebtcs Ziel erreicht. Der Landweg nach Konstantinopel ist für uns offen. Wir können jetzt mit unsern beiden Kampfgenossen, der Türkei und Bulgarien, in Warenaustausch treten. Dieser Umstand dürfte von großer Bedeutung werden. Auf dem Balkan eilen die Dinge nunmehr ihrer Entscheidung entgegen. Der feindliche Vierverband hat das Kennen ein für allemal verloren. Es hat ihm alles nichts genützt. Seine Versprechungen, die Balkanstaaten mit fremdem Eigentum zu beschenken, werden in Athen und in Bukarest im gleichen Maße verlacht. Griechenland zum Beispiel, hat das dargebotene Geschenk Englands, Ihyern, kaltflüchelnd abgelehnt. Darüber herrscht natürlich großer Grimm bei der Entente. Die Wut bekommen zunächst verschiedene Minister zu spüren. Nachdem Delcassé, dieser große Deutschenfeind, gestolpert ist und seine Tätigkeit eingestellt hat, angeblich aus Gesundheitsrückichten, stellen sich auch bei andern Ministern bedenkliche Krankheiten ein: Alsquith soll an schweren Durchfällen leiden, Grey hat es ganz plötzlich mit den Augen zu tun usw. Sie verlassen jetzt das Schiff, die verbrecherischen Gesellen, nachdem sie seinen Untergang klar vor Augen sehen.